

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 74 (1980)
Heft: 6

Rubrik: Sportecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weiterbildungskurse

Am 16./17. Juni war der Kurs über das Thema: Wie schreibe ich richtig. Aufgaben und Pflichten eines Vorstandsmitglieds. Zum sehr interessanten Kurs erschienen leider nur 11 Teilnehmer. Der Leiter des Kurses, Herr Martin Hintermann, Texter, Zürich, verstand ausgezeichnet, die Teilnehmer zu motivieren. Es ist zu hoffen, dass in Zukunft vermehrt Gehörlose mitmachen. Jede Weiterbildung hilft dem Verein zum besseren Niveau.

Die Westschweizer Gehörlosen hatten im Herbst 1979 in Jongny über Vevey ihren Weiterbildungskurs. Im Gegensatz zu den Deutschschweizern war der Kurs ausgezeichnet besucht.

Gehörlosenrat Zürich

Am 24. Februar fand in Zürich die Tagung des Gehörlosenrats statt mit dem Thema: Fragen zur Freizeitgestaltung der Gehörlosen. 60 Personen besuchten diese Tagung. Das einführende Referat und die Tagungsleitung sind vom Unterzeichneten gehalten worden. Es zeigte sich an dieser Tagung, wie notwendig der Meinungsaustausch zwischen Hörenden und Gehörlosen ist. Dabei hatten die Gehörlosen die Chance, ihre Wünsche klar darzustellen und die Probleme der Hörenden kennenzulernen. Dem SVG sei für die ausgezeichnete Organisation dieser Tagung und für das gemeinsame Mittagessen herzlich gedankt. Anschliessend fand die 1. Fachausstellung statt.

Jahr des Behinderten 1981

Die UNO hat das Jahr 1981 zum internationalen Jahr des Behinderten erklärt. Für den SGB ist es eine Verpflichtung, hier mitzumachen. Es ist eine Zusammenarbeit mit den Invalidenorganisationen, dem SVG und den Elternvereinigungen geplant. Der Unterzeichnete war an der Versammlung vom Aktionskomitee für das Jahr der Behinderten Schweiz (AKBS 81). Durch den SVG ist der SGB Mitglied dieses Aktionskomitees. Der hohe Mitgliederbeitrag von Fr. 500.— erlaubte von uns keine direkte Mitgliedschaft.

Der SGB überprüft, ob ein Tag des Gehörlosen realisierbar ist, um eine direkte, gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Es geht nur, wenn alle zusammenarbeiten.

Dolmetscherdienst

Gerade mehrere Erlebnisse und Erfahrungen der Vorstandsmitglieder und vieler Gehörloser an Versammlungen, Vorträgen und Sitzungen mit Hörenden haben dazu geführt, einen Dolmetscherdienst aufzubauen. Es war nicht überall eine befriedigende Verständigung möglich. Das lückenhafte Verstehen erschwerte das Nachkommen im Gesprächsstoff und die Wahrung eigener Interessen. Der Dolmetscherdienst ist geplant, um allen Gehörlosen eine Möglichkeit zu geben, dort einen Dolmetscher zu wählen, wo sie einen brauchen wollen. Die Anmeldungen der Dolmetscher laufen noch an. Allen Hörenden, die sich zur Verfügung gestellt haben, danken wir herzlich, auch der Sekretärin Fr. E. Zuberbühler für die Organisation des Dolmetscherdienstes.

Weltkongress Varna

Mit dem Unterzeichneten als offiziellem Delegierten des SGB, Beat Klee, Marie-Louise Fournier und Sonja Gay waren gleich drei Vorstandsmitglieder und eine Mitarbeiterin des SGB am Weltkongress des Weltverbandes der Gehörlosen (WFD) in Varna, Bulgarien. Die dort gesammelten Erfahrungen waren sehr wertvoll. Es hat sich gezeigt, dass im WFD ähnliche Probleme sind wie im SGB: die Mehrsprachigkeit. Die offizielle Gebärdensprache (Gestuno) war sehr mangelhaft und schwer zu verstehen.

Neue Wege

Die Tätigkeiten des SGB haben gezeigt, wie enorm die Aufgaben gewachsen sind. Heute wird der SGB immer mehr anerkannt und ernst genommen. Es kommen immer wieder Einladungen zu Tagungen, zur Mitgestaltung der Tagungen Hörender, Anfragen vor allem wegen der Gebärdensprache. Es ist sehr erfreulich, verlangt aber hohen Arbeitseinsatz aller Vorstandsmitglieder, der die persönlichen Möglichkeiten manchmal übersteigt. Aus privater Initiative haben die Vorstandsmitglieder immer wieder fachliche Vorträge angehört, sich an Tagungen beteiligt, Schulbesuche gemacht und sich an Veranstaltungen Gehörloser beteiligt. Es geht darum zu erkennen, wo das gesamte Gehörlosenwesen heute steht und was wir Gehörlose noch tun können.

Um die Vorstandsmitglieder zu entlasten und die Arbeiten intensiver und zielbewusster voranzutreiben, plant der Vorstand eine Neustrukturierung des SGB. Hier werden die Vereine aufgerufen, sich aktiv an den Bemühungen des Vorstandes zu beteiligen. Besonders heute haben die Gehörlosen eine Chance auf Verständnis ihrer Probleme. Die Gehörlosen haben die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung der eigenen und der Probleme für die Zukunft zu beteiligen.

Besonders jetzt ist es nötig, dass alle Vereine zusammenhalten und den SGB in seiner schweren Arbeit unterstützen. Die Arbeit des SGB kommt dann jedem Gehörlosen zugute.

Dank

— an alle Vorstandsmitglieder, besonders der zuverlässigen Sekretärin Emmy Zuberbühler, dem umsichtigen Kassier Hanspeter Waltz und dem sehr initiativen Beat Klee

— an alle Vereine und einzelnen Mitglieder

— an ASASM, Mlle Duc und ihren Vertreter André Veuve

— an den SVG und seine Sekretärin Frau Huber-Capponi

— an die Redaktionen der Gehörlosenzeitung, Herr Conzetti, und des Messagers, Fr. Sonja Gay

— an die Institutionen

Die Zusammenarbeit aller hat die Lösung vieler Aufgaben des SGB sehr gefördert.

Felix Urech, Präsident des SGB

Wir gratulieren

Herr Pfarrer Pfister, Seelsorger für die Gehörlosen des Kantons und der Stadt Bern, wird am 21. März 1980 65 Jahre alt. Bei dieser Gelegenheit möchten der Gehörlosenverein Bern und die Mimengruppe Herrn Pfarrer Pfister die herzlichsten Glücks- und Segenswünsche für seinen neuen Lebensabschnitt entbieten. Nach 21jähriger Tätigkeit wird Herr Pfarrer Pfister Mitte April von seinem Amt zurücktreten. In einer späteren Ausgabe der Gehörlosen-Zeitung werden wir die segensreiche Tätigkeit von Herrn und Frau Pfarrer Pfister würdigen.

Sportecke

Abteilung Schiessen 1979 SGSV

Jahresbericht des Obmann W. Homberger

Wir haben in diesem Jahr an verschiedenen Wettkämpfen teilgenommen. Für die Jahresmeisterschaften zählen die Resultate von Zürich, Riehen und Zäziwil.

Wir müssen, um gute Schiessleistungen zu erreichen im Hinblick auf die kommenden Europameisterschaften der Gehörlosen, schützen in Zürich (27. April bis 4. Mai 1980), unsere Resultate steigern.

In der Jahresmeisterschaft für den Englisch-Match ist Leo Hermann, Hofstetten, unangefochtener Sieger.

Im Dreistellungsmatch errang Ueli Wüthrich den 1. Platz. Wir sind zufrieden mit unseren Kameraden.

Zusammenhalten! Alles Gute und «Gut Schuss!»

Jahresmeisterschaft 1979

1. Rang Leo Hermann, 583 P. 2. Rang Ueli Wüthrich, 579 P. 3. Rang Hans U. Wyss, 563 P. 4. Rang Ruedi Wüthrich, 553 P. 5. Rang W. Homberger, 543 P. 6. Rang R. Weichmann, 530 P.

Dreistellungsmatch

1. Rang Ueli Wüthrich, 545 P. 2. Rang Hans U. Wyss, 473 P. 3. Rang R. Weichmann, 413 P.

Leichtathletik-Abteilung SGSV/FSSS

Das Internat. Leichtathletik-Meeting vom 30. August in München wird vorverlegt auf 12. oder 19. Juli.

Kant. Cross-Meisterschaften St. Gallen in Oberriet: Kat. Junioren: Andreas Kolb belegt den 5. Rang von 13 Junioren. Kat. Aktive: Walter Gnos im 17. Rang von 36 gestarteten Läufern.

An den Deutschen Waldlaufmeisterschaften der Gehörlosen in Karlsruhe belegte Walter Gnos den 2. Rang. Es war ein topf-

ebener Rundparcours im schönen Wald viermal zu durchlaufen.

1. Dieter Kellermann (Wuppertal), 27,13 Min. (Deutscher Meister); 2. Walter Gnos (Schweiz), 28,17 Min. (ausser Konk.); 3. Ulrich Braig (Stuttgart), 30,14 Min.

Total waren 12 Teilnehmer in der Kat. Langstrecke am Start, aber gesamthaft über 50 Athleten in verschiedenen Kategorien gestartet. W. Gnos

18. Oltener Kegeltag

Am Samstag, 12. April 1980, ab 9.00 bis 20.00 Uhr im Restaurant «Kastaniengarten» in Trimbach bei Olten (an der Hauptstrasse nach Basel)

1. Einzel-Pokal-Kegelmeisterschaft um den Wanderpreis des Gehörlosen Sporting Olten.

Neu:

Wurf: 60 Schüsse. (30 Voll und 30 Spick). Startgeld: Fr. 15.— (mit Einzahlungsschein).

Auszeichnung:

Teilnahmeberechtigt sind alle GSO-Mitglieder und Gäste. (Nichtmitglieder können auch mitmachen.)

Neu:

Damen: 1. bis 3. Rang (Medaillen mit Halsband).

Herren: 1. bis 3. Rang (Medaillen mit Halsband).

Alle Teilnehmer erhalten sehr schöne Auszeichnungen.

2. Grosses Gabenpreiskegeln

Sehr schöne Preise und anderes mehr. Drei Schüsse kosten Fr. 1.—. Voranmeldung nicht notwendig.

Für das Pokal- und das Gabenpreiskegeln gilt das Reglement.

Anmeldung an: Heinz von Arx, Alte Landstrasse 20, 4657 Dulliken.

Anmeldeschluss: Sonntag, 23. März 1980. Mit freundlichen Grüßen und «Guet Holz»

Gehörlosen Sporting Olten

Ich melde mich an zum Pokalkegeln und komme um Uhr.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Herren: _____

Damen: _____

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

Unterschrift: _____

Gehörlosen-Sportclub Bern

Samstag, 22. März 1980

11. Hallenfußballturnier

in der Turnhalle Worblaufen bei Bern (zirka 5 Minuten von der SZB-Station Worblaufen).

Spielzeit 9.45 bis 17.00 Uhr

Gruppe 1:

Luzern 1, Bern 2, St. Gallen, Wallis und Bern Nachwuchs

Gruppe 2:

Luzern 2, Bern 1, Genf, Zürich und Olten

Verpflegungsmöglichkeit in der Turnhalle während des Turniers.

Dein Reich komme

Von der Vergebung

Einmal kam Petrus zu Jesus und fragte ihn: «Wie oft soll ich meinem Bruder vergeben? Genügt es, wenn ich das siebenmal tue?» — So wie Petrus möchten wir manchmal auch fragen. Haben wir nicht schon in diesem oder jenem Fall so viel Geduld und Nachsicht aufgebracht, haben immer wieder dem Bruder die Hand gereicht und ihm vergeben. Nun möchten wir doch wissen, wann endlich genug ist. Dass wir dem fehlbaren Bruder vergeben sollen, das steht ausser Frage. Aber einmal ist das Mass voll.

Was hat Jesus dem Petrus darauf geantwortet? Nun, es war mehr als eine Antwort. Es war eine Zurechtweisung. Er nahm Petrus beiseite und sagte ihm: «Nicht siebenmal oder zehnmal oder zwanzigmal sollst du vergeben, Petrus, sondern bis 77mal! Immer und ohne Ende sollst du vergeben. Nicht zählen und dich nicht quälen mit der Frage: „Wann ist genug?“ Solange du zählst, solange du darüber Buch führst, denkst du immer noch an die Schuld deines Bruders. Solange du zählst, hast du noch nicht einmal vergeben. Vergeben und Verzeihen kennen weder Zahl noch Ende. Sie sind unaufhörlich.»

Um diese Antwort Jesu zu verstehen, müssen wir einmal fragen: «Was heisst das: Vergeben?» — Darauf möchten wir vorerst einmal antworten und sagen: «Vergeben haben wir, wenn wir über das Unrecht unseres Bruders hinweggehen können, wenn wir keine bösen Gedanken mehr über ihn deswegen hegen, wenn wir an ihm vorbeigehen können, ohne dabei die Faust im Sack ballen zu müssen. Dann glauben wir vergeben zu haben.»

Nun ist das aber noch keine rechte Vergebung. Indem, dass wir über unseren Bruder keine bösen Gedanken mehr

6. Berner Kegelmeisterschaft

im Restaurant «Pony», Hessesstrasse 47, Liebefeld bei Bern (Bus 17 bis Hessesstrasse oder Bus 16 bis Steinhölzli).

Zeit: 9.00 bis 18.00 Uhr

Grosser Unterhaltungsabend

im Restaurant Bürgerhaus, Neuengasse, Bern (drei Minuten vom Hauptbahnhof). Saalöffnung um 19 Uhr. Beginn um 20 Uhr.

Theater, Tombola, Preisverteilung und Tanz mit Musik «Four Lights» bis 3.00 Uhr.

Freundlich ladet ein: GSCB

hegen, haben wir ihm noch nicht ganz vergeben. Vergeben haben wir ihm erst dann, wenn wir lauter gute Gedanken über ihn haben, wenn wir ihn als unseren Bruder betrachten, wenn wir ihn in Liebe tragen, wo es nur möglich ist, wenn wir ihm beiseite stehen trotz seiner schwierigen und unangenehmen Seiten, trotz seines merkwürdigen Charakters. Das ist rechte Vergebung.

Diese Art Vergebung bleibt nicht ohne Folgen. Sie gibt dem fehlbaren Bruder Kraft und Selbstvertrauen. Sie lässt ihn in sich gehen und seine Schuld einsehen. Sie lässt ihn das Wort Jesu annehmen: Gehe hin und sündige nicht mehr! Sie befreit ihn von seiner Schuld. — Und diese Art Vergebung gibt auch uns selbst ein Gefühl der Freude und der Befreiung.

Solange wir nur beim Zählen stehenbleiben und bestrebt sind, keine bösen Gedanken mehr über den fehlbaren Bruder zu haben, ist das für uns eine Belastung, kommt das einer Nervenprobe gleich. Da haben wir immer das Gefühl: Jetzt ist es dann genug. Jetzt kann ich fast nicht mehr. Jetzt schlage ich dann bald zurück. — Wenn wir aber so weit kommen, dass wir den fehlbaren Bruder lieben und lauter gute Gedanken über ihn hegen, vergeht diese innere Spannung. Dann entladen sich die im Innern aufgestauten Gefühle. Dann entsteht eben Befreiung. Das ist rechte Vergebung.

Diese Vergebung hat uns Jesus vorgelebt: Er hat unsere unguuten Gedanken mit lauter guten Gedanken erwidert. Er hat unseren Starrsinn mit Geduld beantwortet, unseren Unfrieden mit Frieden, unseren Zorn mit Sanftmut, unseren Hass mit Liebe. So ist uns Vergebung widerfahren. So hat uns der Herr Vergebung geschenkt. Und so sollen auch wir untereinander vergeben!

G. Caduff, Pfr.